

Leseprobe

Berufliche Schulen
Berufsschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Umsetzung der Lernfeld-Lehrpläne

Mediengestalter/-in
für Digital- und Printmedien

Grundstufe
Fachstufe 1
Fachstufe 2

Stuttgart 1999 ■ H – 00/03



Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.lis-bw.de
best@lis.kv.bwl.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion: Paul Keßler, LS Stuttgart

Autoren:

Stand: September 1999

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart
Fax 0711 6642-108
Fon: 0711 66 42-167 oder -169
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.
Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 1999

Zielformulierungen

Die Handreichungen wurden als Hilfe zum bundesweit verbindlichen Rahmenlehrplan für den/ die Mediengestalter/in erstellt. Ziel der Handreichung ist eine Hilfestellung für den Unterricht in Lernfeldern zu geben. Die bisherige Fächerstruktur wird durch Lernfelder ersetzt. Ein Lernfeld ist durch seine Zielformulierungen bestimmt, die Theorie- und gerätebezogenen Unterricht umfassen und durch den integrierten Unterricht beider Bereiche in handlungsorientierten Lernsituationen eine hohe Schüleraktivität im Lernprozess erreichen wollen. Weit mehr als bisher bestimmt dieser Rahmenlehrplan die Unterrichtsmethodik. Die mit aktiven Verben gefassten Ziele weisen auf eine berufliche Handlungsfähigkeit, bei der theoretisches Wissen und technisches Verständnis Zubringerdienste für praktische Anwendungen leisten. Ziel des Lernfeldes ist dabei nicht die praktische Anwendung, sondern die daraus abgeleitete systematische Wissensstruktur über die Fachrichtung. Diese wird über den Transfer Basis für zukünftige Handlungen.

Der Erfolg der praktischen Anwendung wirkt auf das Wissen zurück, die Verbesserung des Produkts und die Reflexion des eigenen Handelns vertiefen das Verständnis des gesamten Zusammenhangs. Diese enge Verbindung von Theorie und Praxis bedingt auch eine intensive inhaltliche Abstimmung und Kooperation der in einem Lernfeld vertretenen Lehrer/innen. Hier leistet die Handreichung Hilfestellung. Die Inhalte des Rahmenlehrplans sind hier genauer gefasst sind und durch ein Angebot an Lernsituationen ergänzt, die für die Schüler/innen als Unterrichtsbausteine aufzubereiten sind.

Inhaltliche Orientierung

Diese Handreichung gliedert sich auf der linken Spalte eines jeden Lernfeldes in die übernommenen Zielformulierungen des Rahmenlehrplans und zusätzlich eine Liste mit inhaltlichen Orientierungen, welche die Inhaltsspalte des Rahmenlehrplans ergänzt.

Die Inhalte sind weder hierarchisch noch zeitlich strukturiert. Darüberhinaus sind sie keine vollständige Auflistung, da bei der dynamischen Entwicklung keine überdauernde Vollständigkeit erreichbar ist. Die mathematische Orientierung dient als Hilfestellung für die Unterrichtenden.

Lernsituationen

Die rechte Spalte enthält beispielhafte Lernsituationen. Mit der Umsetzung dieser oder eigener Lernsituationen lassen sich die Ziele der Lernfelder erreichen. Dabei sollen mathematische, computertechnische und fachenglische Inhalte in die einzelnen Lernsituationen integriert werden, um jeweils den Bezug zur beruflichen Realität zu verdeutlichen.

Zur Umsetzung des Lehrplans

Die Organisation des Rahmenlehrplans in Lernfelder bedeutet einen hohen Strukturierungsaufwand für die Lehrer/innen. Ein »roter Faden« ist notwendig für die Schüler/innen, um Handlungskompetenz aufzubauen. Die Verknüpfung einzelner Inhalte aus verschiedenen Lernfeldern erleichtert diesen »roten Faden« für Lernende und Lehrende. Mit diesem Konzept wird Lernen in komplexen Handlungsbezügen nahe an der beruflichen Realität möglich.

Das bedeutet auch, dass die Lernfelder nicht in der aufgeführten Reihenfolge unterrichtet werden müssen, sondern dass eine inhaltliche Logik den Ablauf der Lernsituationen bestimmt und diese Struktur für alle Beteiligten immer erkennbar ist. Wesentlich ist hier also die Organisation und Ausgestaltung an den Standorten durch die jeweiligen Abteilungen oder Klassenkonferenzen.

Als weitere Konsequenz ergibt sich, dass aus diesem Lehrplan keine »Fächer« wie Computertechnik oder Mathematik herauslösbar sind. Die angestrebte Organisationsform des Unterrichts sind bei zunehmender Ausbildungsdauer immer stärker projekthafte Phasen, die durch hohe Schüleraktivität beim Erarbeiten, Anwenden und Überprüfen von Wissen bestimmt werden.

Die Grundbildung erfolgt an konkreten Einzelprodukten der Berufspraxis. Am Beispiel der Mediengestaltung bedeutet das, dass in Lernfeld 1.2 die Gestaltungselemente Schrift, Farbe, Grafik und Bild exemplarisch erläutert werden und in ihrer Qualität und Wirkung beurteilt werden. In der Fachstufe 1 im Lernfeld 2.2 beginnt unter Anleitung die Zusammenführung erlernter Einzellemente zu einem Medienprodukt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Beurteilen der Wechselwirkung der Einzellemente zu einem ästhetischem Gesamtprodukt. Die Fachstufe 2 ist gekennzeichnet (bestimmt) durch das

Grundstufe

Pflichtlernfelder			
Medienberatung MB print/nonprint	Mediendesign MD print/nonprint	Medienoperating MO print/nonprint	Medientechnik MT print/nonprint
Wahlpflichtlernfelder			
MB/MD/MO/MT print		MB/MD/MO/MT print/nonprint	

Fachstufe 1

Pflichtlernfelder			
Medienberatung MB print/nonprint	Mediendesign MD print/nonprint	Medienoperating MO print/nonprint	Medientechnik MT print/nonprint
Wahlpflichtlernfelder			
MB print/nonprint	MD/MO print	MD/MO nonprint	MT print

Fachstufe 2

MB print/nonprint	MD/MO print	MD/MO nonprint	MT print
Projekt			

selbsttätige Zusammenführen der Einzelelemente zu einer komplexen Medienproduktion. Hier sind von den Schüler/innen schon bei der Planung alle gestalterischen und technischen Aspekte in ihrer Wechselwirkung zu berücksichtigen.

Die Pflichtlernfelder der Grundstufe und der Fachstufe 1 sind für alle Fachrichtungen gemeinsam zu unterrichten. Die Wahlpflichtlernfelder der Grundstufe und der Fachstufe 1 sowie die Lernfelder der Fachstufe 2 sind in vier Strängen differenziert, wie das Schaubild verdeutlicht.

Die Fachrichtungen Medienberatung und Medientechnik bleiben als eigenständige Stränge erhalten, für die Fachrichtungen Mediendesign und Medienoperating schlägt die Handreichungskommission statt einer Unterrichtsdifferenzierung in die Fachrichtungen eine inhaltliche Differenzierung in die Schwerpunkte print und nonprint über die beiden Fachrichtungen vor. Die Trennung in der Produktionstechnologie ist hier stärker zu gewichten als die Unterschiede in den Fachrichtungen.

Medienberatung print und nonprint: Die Medienberatung behandelt vor allem die betriebswirtschaftlichen Aspekte der print- und nonprint-Produktion.

Mediendesign / Medienoperating print: Für die Fachrichtungen Mediendesign und Medienoperating mit dem Schwerpunkt print ist die druckbezogene Fertigungstechnik zu behandeln.

Mediendesign / Medienoperating nonprint: Für die Fachrichtungen Mediendesign und Medienoperating mit dem Schwerpunkt nonprint ist die multimediale Fertigungstechnik zu behandeln.

Medientechnik: In der Medientechnik sind verschiedene Berufe der analogen und digitalen Datenausgabe für print-Produkte gebündelt.

Die Handreichungskommission wünscht allen Lehrer/innen viel Mut, Spass und Erfolg beim Finden der angemessenen Unterrichtsformen und -inhalte. Projektvorschläge sollen die Handreichungen im Lauf der Zeit ergänzen, die Kommission freut sich über Hinweise und Vorschläge dazu.

Freiburg / Heidelberg / Karlsruhe / Reutlingen / Rottweil / Stuttgart, Januar 2000.

Stundentafel und Erläuterungen

durchschnittliche Zahl der Wochenstunden

1. Allgemeiner Bereich 1.Jahr 2.Jahr 3.Jahr

– Religionslehre	1	1	1
– Deutsch	1	1	1
– Gemeinschaftskunde	1	1	1
– Wirtschaftskunde	1	1	1

2. Fachtheoretischer Bereich ¹⁾

– Lernbereich Grundstufe	8		
– Lernbereich Fachstufe I		7	
– Lernbereich Fachstufe II			7

3. Wahlpflichtbereich 1 2 2

- Stützunterricht
Ergänzende Fächer, z. B.
- Computeranwendung
 - Berufsbezogenes Englisch
 - Sport

- 1) Die Lernbereiche orientieren sich an den Lernfeldern der Rahmenlehrpläne.

Das bisherige Fach Technologiepraktikum ist integriert und soll mit insgesamt 6 Wochenstunden in den 3 Ausbildungsjahren unterrichtet werden. Bei Kürzung kann stattdessen Laborunterricht erteilt werden.

Im fachtheoretischen Bereich kann computerbezogener Unterricht oder Laborunterricht zusätzlich mit einer Wochenstunde in Klassenteilung erteilt werden.

Prüfungsbereiche im fachtheoretischen Bereich

- Konzeption und Gestaltung
- Medienintegration und Medienausgabe
- Kommunikation

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler wählen von der Auftragsannahme bis zur Auftragsbearbeitung alle notwendigen wirtschaftlichen und technischen Informationen aus und dokumentieren diese.
- Sie unterscheiden Arbeitsabläufe, reflektieren eigene betriebliche Erfahrung und berücksichtigen diese bei der eigenen Arbeitsplanung.
- Sie unterscheiden Betriebsstrukturen und erkennen grundlegende Organisationsformen.

Inhaltliche Orientierung

Strukturen eines Medienbetriebs
Medienwirtschaft
Kosten
Ablaufplanung
Arbeitsteilung
Teamarbeit
Formen und -modelle der betrieblichen Kommunikation
Nutzung von Informationsquellen

Mathematische Orientierung

Kaufmännisches Rechnen: Prozentrechnen, Verhältnisrechnen (Rabatt, Skonto), Auftragsbezogene Produktionszeiten

Lernsituationen

print

nonprint

Anhand von Medienprodukten die Strukturen der Medienwirtschaft protokollieren (Druckerei).

Auftragsunterlagen der Ausbildungsbetriebe sammeln, analysieren und auswerten; Ergebnisse protokollieren und präsentieren.

Am Beispiel verschiedener Aufträge betriebliche Verfahrenswege nachvollziehen und die technische Realisierbarkeit unter Beachtung wirtschaftlicher Gegebenheiten prüfen.

In Rollenspielen innerbetriebliche und außerbetriebliche Kommunikationsformen erarbeiten.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung zur Planung und Herstellung eines Produkts vergleichen.

((Die Inhalte dieses Lernfeldes können teilweise auch in anderen Lernfeldern integriert unterrichtet werden.))

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler fertigen nach Kundenvorgaben einfache Gestaltungsentwürfe für Medienprodukte an.
- Sie wenden dabei elementare Gestaltungsgrundsätze an.
- Sie berücksichtigen Möglichkeiten der technischen Umsetzung und wirtschaftlichen Herstellung.
- Sie beurteilen die Qualität von Medienprodukten nach gestalterischen Gesichtspunkten.
- Sie wenden kommunikative Techniken zur Ideenfindung an.

Inhaltliche Orientierung

Kommunikationstechniken

- Brainstorming

Gestaltungsgrundsätze

- Fläche, Rhythmus, Kontraste, Proportionen,

Gestaltungselemente

- Schrift, Farbe, Bilder, Piktogramm, Logo

Schrift - Unterscheidungsmerkmale, Klassifikation, Anwendungsregeln, Lesbarkeit

Farbe - Farbpsychologie, Farbharmonie, Farbwirkung

Gestaltungstechniken

Mathematische Orientierung

Seitenverhältnisse, DIN-Formate, Formatberechnung, Umfangberechnung, einfache Tabellenberechnung, DTP-Masssystem

Lernsituationen

print

nonprint

Produktgestaltungen vergleichen und bewerten, Gestaltungsgrundsätze ableiten.

Zu Kundenvorgaben oder Zielgruppen Ideen finden, sammeln und bewerten.

Gestaltungstechniken (Scribble) zur Visualisierung anwenden.

Anzeigen nach Kundenvorgaben gestalten.

Tabelle skizzieren.

Print-Formulare entwerfen.

Familiendrucksachen entwerfen.

Logo entwickeln.

Umsetzen und Variieren der Entwürfe am Rechner mit Layoutsoftware.

Screen entwickeln.

Navigationsstruktur entwerfen.

Tabelle strukturieren.

Screen-Formulare entwerfen.

Logo entwickeln.

Umsetzen und Variieren der Entwürfe am Rechner mit Layoutsoftware.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren die unterschiedlichen Produktionsschritte von der Vorlage bis zum fertigen Produkt, setzen die typischen Fertigungsvorgaben um und führen einzelne Fertigungsschritte aus.
- Sie erstellen Bilder, Texte und Grafiken und führen diese unter Berücksichtigung der Gestaltungsvorgaben zur Herstellung unterschiedlicher Medienprodukte zusammen.
- Sie kennen die Gesetzmäßigkeiten der Farbwahrnehmung, analysieren die Prinzipien der Wiedergabe von Farben in Geräten und Systemen und berücksichtigen sie bei der Medienproduktion.
- Sie verstehen vorkommende englischsprachige Fachbegriffe.
- Sie beachten die geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften.

Inhaltliche Orientierung

Vorlagen

- Bilder, Texte, Grafiken

Medienarten

- print- und nonprint-Medienprodukte

Produktionsabläufe

- Rasterung, Produktionsverfahren: Druckverfahren mit Weiterverarbeitung, Nonprint-Produktion

Licht und Farbe

- additive und subtraktive Mischung, RGB, CMYK, conv. Farbseparation

Informationsträger

- Filme, Druckformen, Bedruckstoffe

Englischsprachige Fachbegriffe

Mathematische Orientierung

Dichtebegriff, Papierberechnung, Rasterberechnung (L/cm – lpi), Farbtiefe am Monitor (nach 1.4 Binäres Zahlensystem)

Lernsituationen

print

nonprint

Zusammenhänge der Farbwahrnehmung beschreiben.

Farbmischungen beachten und anwenden.

Farbscans anfertigen und beurteilen.

Halbtonvorlagen in Rasterbilder umsetzen.

Text-/Bild-Integration durchführen.

Daten aus Datenbanken übernehmen z.B für Serienbrief.

Vorlagen für die Printproduktion beurteilen.

Druckverfahren kennen und Erkennungsmerkmale erarbeiten.

Druckformen betrachten und Druckverfahren zuordnen.

Text-/Bild-Animation in einem Medienprodukt kombinieren.

Bildschirmfarbtiefe und -auflösung beschreiben.

Produktionsschritte der Herstellung digitaler Medien beschreiben.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler wenden Computersysteme an.
- Sie unterscheiden Systemarchitekturen und Schnittstellen informations- und kommunikationstechnischer Systeme und beurteilen deren Kompatibilität.
- Sie stellen Systemkonfigurationen und Software aufgabenorientiert zusammen.
- Sie erkennen den Zusammenhang von Datenflüssen und Schnittstellen und organisieren Arbeitsabläufe.
- Sie unterscheiden Dateiformate und wenden sie in unterschiedlichen Bereichen an.
- Sie wählen Datenträger aus, sichern Produktionsdaten entsprechend der Datenorganisation und -verwaltung.
- Sie führen englischsprachige Anweisungen aus.

Inhaltliche Orientierung

Mikrocomputer
Systemarchitekturen, Schnittstellen
Betriebssysteme
Netzwerke
Anwendersoftware
Kompatibilität
Datenträger
Codierung, Datenstruktur, Dateiformate
Datensicherheit
Datenschutz
Zahlensysteme

Mathematische Orientierung

Zahlensysteme umrechnen (Dezimal – Dual – Hexadezimal),
Bit / Byte / Kilobyte / Megabyte

Lernsituationen

print

nonprint

Kennwerte der Layout-/Grafikrechner ermitteln und ihre Funktionszusammenhänge darstellen.

Datenträger und ihre Speichertechnologie vergleichen und in Abhängigkeit von Dateiart und -größe einsetzen.

Mit unterschiedlichen Betriebssystemen arbeiten. Daten über Netz und Datenträger austauschen, deren Kompatibilität ermitteln.

Netzwerkstrukturen von Computersystemen der Ausbildungsbetriebe und der Schule aufzeichnen sowie deren Merkmale erarbeiten und darstellen.

Beim Datenaustausch Maßnahmen zum Datenschutz beachten und Maßnahmen zur Datensicherheit ergreifen.

Anwendersoftware typischen Produkten zuordnen.

Technische Dokumentationen in englischer Sprache sinngemäß übersetzen.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand von Leistungs- und Informationsflüssen einen typischen Geschäftsprozeß und bilden diesen modellhaft ab.
- Sie verstehen das Rechnungswesen als wichtiges Kontroll- und Steuerungsinstrument und identifizieren Daten als Planungsgrundlage für den Betrieb.
- Sie beschaffen Unterlagen für die Angebotserstellung und stellen diese für ein Angebot zusammen.
- Sie prüfen die Vollständigkeit eines Auftrags und erstellen die kaufmännischen Unterlagen für die Produktion.

Inhaltliche Orientierung

Geschäftsprozesse
Organisations- und Bürokommunikationsmittel
Schriftverkehr
Rechnungswesen
Kaufmännische Auftragsdaten

Mathematische Orientierung

Material-, Zeit-, Kostenberechnung

Lernsituationen

print

nonprint

Geschäftsprozesse von der Anfrage bis zur Rechnung nachvollziehen und dokumentieren.

Preislisten beschaffen und analysieren.

Preise für Printprodukte und digitale Medienprodukte rechnerisch ermitteln.

Angebot unter Berücksichtigung der AGB formulieren.

Parameter für die Produktion ermitteln und schriftlich fixieren.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen Kundenwünsche und beraten Kunden für die Gestaltung der fotografischen Aufnahme.
- Sie gestalten situationsabhängig innerhalb und außerhalb des Studios.
- Sie setzen Licht und Perspektive zur Gestaltung ein.
- Sie optimieren die Aufnahme.
- Sie nutzen die Möglichkeiten der Ausarbeitung und der Weiterverarbeitung fotografischer Aufnahmen zur Realisierung von Gestaltungsaufgaben.

Inhaltliche Orientierung

Kamerasysteme
Bildaufbau, Bildkonzeption
Beleuchtung, Ausleuchtung
Filter
Ausarbeitung
Weiterverarbeitung

Mathematische Orientierung

- - -

Lernsituationen

Print
(Analogfotografie)

Nach vorgegebener Bildkonzeption eine Produktaufnahme durchführen.

Zeitgemäße Beleuchtungsstile für Werbefotografien umsetzen.

Verschiedene Belichtungsmeßmethoden an einem Aufbau austesten.

Schwarz-Weiß-Vergrößerungen durch Filtereinsatz beeinflussen.

Porträtfotografien erstellen, retuschieren und zur Präsentation aufbereiten.

Digital
(Digitalfotografie)

Nach vorgegebener Bildkonzeption eine Produktaufnahme durchführen.

Zeitgemäße Beleuchtungsstile für Werbefotografien umsetzen.

Verschiedene Belichtungsmeßmethoden an einem Aufbau austesten.

Schwarz-Weiß-Vergrößerungen durch Filtereinsatz beeinflussen.

Porträtfotografien erstellen, retuschieren und zur Präsentation aufbereiten.

((Lernfeld für derzeit nicht in den Mediengestalter integrierte Fotografen))

((Lernfeld für derzeit nicht in den Mediengestalter integrierte Fotografen))

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen Multimediaprodukte.
- Sie analysieren Multimediaprodukte hinsichtlich der enthaltenen Komponenten und Strukturen. Sie vergleichen deren spezifische Möglichkeiten mit anderen Kommunikationsmedien und wählen die Komponenten zielgruppenbezogen aus.
- Sie reflektieren die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen unterschiedlicher Multimediaprodukte.

Inhaltliche Orientierung

Gestaltungselemente

- Bild, Grafik, Text, Sound, Video, Überblendtechniken

Dateiformate

- Bild, Grafik, Text, Sound, Video

Grundlagen zu Video- und Sounddateien

Strukturpläne

- lineare, hierarchische, interaktive Strukturen

Gesellschaftliche Auswirkungen

Mathematische Orientierung

– – –

Lernsituationen

print

– – –

nonprint

In Multimediaproduktionen verwendete Gestaltungselemente zusammensetzen und in ihrer Wirkung beurteilen.

Multimediaprodukte nach Zielgruppen einordnen.

Strukturpläne für verschiedene Multimediaproduktionen erstellen.

Aus vorgegebenen Daten in einem Autorensystem oder Web-Editor ein Multimediaprodukt planen, realisieren, prüfen und präsentieren.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen und erfassen Vorlagen. Sie optimieren die Daten bezogen auf die gegebenen Druckbedingungen.
- Sie setzen die zur Bearbeitung notwendige Hard- und Software ein und kalibrieren die Hardwarekonfiguration.
- Sie beachten die geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften.

Inhaltliche Orientierung

Arbeitsvorbereitung

Datenerfassung

- Text, Bild, Grafik

Grundlagen der Densitometrie

- Eichen, Messen von Volltondichten

Gradation

- Tonwert- und Kontrastveränderungen
((Farbbildbearbeitung findet in Lernfeld 2.4.5 statt))

Text-Bild-Integration

Datenausgabe

- Filmbelichtung

Sicherheitseinrichtungen

Gefahrstoffkennzeichnung

Entsorgung

Mathematische Orientierung

- - -

Lernsituationen

print

Vorlagen für die technische Umsetzbarkeit nach qualitativen Merkmalen beurteilen.

Ein- und mehrfarbige Vorlagen erfassen.

Kontrollelemente für Kopie, Druck und Druckweiterverarbeitung produktbezogen einsetzen.

Buchumschlag mit Text und Bild herstellen.

Mehrfarbige Anzeige mit Bildern für eine Zeitschrift herstellen.

nonprint

- - -

((Dieses Lernfeld ist zur Einführung in typische Anwendersoftware im Printbereich geeignet))

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen, sichten, ordnen und schneiden Bild- und Tonaufnahmen nach redaktionellen Vorgaben. Sie nutzen Schnittarbeitsplätze und Werkzeuge zur Bild- und Tonbearbeitung.
- Sie wenden die Gesetzmäßigkeiten der Akustik und Optik bei der Erstellung von Bild- und Tonaufnahmen an.

Inhaltliche Orientierung

Physiologie des Hörens und Sehens
Akustische und optische Systeme
Arbeitsvorbereitung
Technische Einrichtungen zur Bild- und Tonverarbeitung
Verfahren der Bild- und Tonaufzeichnung, -bearbeitung und -ausgabe
Übertragungsverfahren

Mathematische Orientierung

– – –

Lernsituationen

print

– – –

nonprint

Film über einen Produktionsprozeß herstellen.

Analoges Video erstellen und für eine Multimediapräsentation digitalisieren.

Video über das direkte Lernumfeld erstellen und vertonen.

Sprach- und Atmosphärenton zur Videovertonung aufnehmen.

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler stellen Drucke her. Sie vergleichen Druckverfahren in ihren spezifischen Abläufen als Zusammenwirken von Druckform, Druckfarbe, Bedruckstoff und Druckmaschine.
- Sie wählen für die Herstellung ein- und mehrfarbiger Druckprodukte Farbe und Bedruckstoffe verfahrensgerecht aus.
- Sie beachten die geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften.

Inhaltliche Orientierung

Druckverfahren
Maschinen und Produktionstechnik
Werkstoffe
Sicherheitstechnik
Umweltschutz
Gesundheitsschutz

Mathematische Orientierung

– – –

Lernsituationen

print

Dokumente auf verschiedenen digitalen Druckern ausgeben.

Textile Bedruckstoffe mit zweifarbigem Logo bedrucken.

Einfarbige Werbeseite mit Bildern in verschiedenen Rasterweiten auf verschiedenen Bedruckstoffen drucken.

Mehrfarbige Broschur mit Text, Grafik und Bild drucken.

Druckprodukte den entsprechenden Druckverfahren zuordnen, Erkennungsmerkmale und Verfahrensprinzip beschreiben.

nonprint

– – –

((Lernfeld für derzeit nicht in den Mediengestalter integrierte Drucker))

Zielformulierungen

- Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit verschiedenen Weiterverarbeitungstechniken Fertigprodukte.
- Sie wählen produktbezogen die geeigneten Verfahrenswege, Maschinen, Geräte und Materialien aus.
- Sie beachten die geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften.

Inhaltliche Orientierung

Werkstoffe
Schneidetechniken
Falzarten
Bindearten
Veredelungstechniken
Sicherheitstechnik
Gesundheitsschutz
Umweltschutz

Mathematische Orientierung

– – –

Lernsituationen

print

Mappe mit festem Einband herstellen und Techniken der Materialbe- und Materialverarbeitung anwenden.

Schachtel mit Deckel herstellen.

Verschiedenartige Broschüren mit unterschiedlichen Techniken herstellen.

Muster für eine Faltschachtel konstruieren und herstellen.

nonprint

– – –

((Lernfeld für derzeit nicht in den Mediengestalter integrierte Buchbinder))

**Landesinstitut für Schulentwicklung
Rotebühlstraße 131
70197 Stuttgart**



www.ls-bw.de